



Ueber Einsegnungs-Anzüge.

Die Zeit der Confirmationen rückt allgemach heran und ruft überall in den Familien, wo Töchter diesem bedeutsamen Acte entgegenreisen, eine tiefgehende Bewegung hervor. Ein Zug ernster Rührung, ein Zug stiller Weihe geht durch das Haus; nicht bloß die junge Confirmandin ist davon ergriffen, — Vater, Mutter, Geschwister fühlen sich davon im Tiefsten berührt, und selbst die getreuen Dienftboten nehmen an diesem Familien-Ereigniß lebhafteren Antheil als gewöhnlich. Zurüstungen mancherlei Art werden seit langer Zeit vorbereitet und namentlich ist die Mutter in reger und vielseitiger Thätigkeit; liegt ihr doch neben der Sorge um „den inneren Menschen“ der geliebten Tochter auch die Sorge um deren Aeußeres ob, und diese umfaßt ein mannigfaches Detail. Nicht in letzter Linie die Herstellung des Einsegnungs-Anzuges!

Dem welcher sorglichen Mutter wäre es zu verargen, wenn sie danach strebt, auch durch äußere Merkmale ihrem Kinde das Gepräge des nunmehr erwachsenen Mädchens zu verleihen? Wie bekannt, werden gerade für diese Kleider zumeist gute und gediegene, oft kostbare Stoffe verarbeitet, die den Wunsch nach längerer Verwendbarkeit des Kleides nahelegen.

Freilich gilt dies nur mit einer gewissen Einschränkung. Sehr kindliche Erscheinungen oder an Jahren sehr junge Mädchen dürften nicht ganz strikte Anlehnung an die für Erwachsene bestimmte Mode nehmen, vielmehr ihrem Alter, ihrem Aeußeren und ihren Verhältnissen Rechnung tragen. Für solche Fälle machen wir auf die graziösen und kleidsamen Arrangements aufmerksam, die mit Abb. Nr. 25 bis 28 in der heutigen Nummer enthalten sind. Zwar für Communicantinnen bestimmt, die in den meisten katholischen Ländern Deutschlands und Oesterreichs, sowie auch in Frankreich in weißen Anzügen, mit Schleier, Häubchen oder weißem Kreuz den kirchlichen Act begeben, lassen dieselben sehr wohl zu, daß solche Toiletten in schwarzem Stoff ausgeführt werden können, zumal da Abb. Nr. 27 und 28 auch in wollenem Stoff von weißer Farbe gefertigt sind. Durchaus jugendlich sind ferner die heutigen Confirmationen-Anzüge (s. Abb. Nr. 1—3), indeß wo der Geschmack in bestimmten Fällen Anderes fordert, dürften die vielen in den letzten Nummern gegebenen Vorlagen für Straßen-, Haus- und

Gesellschaftskleider sichere Richtschnur zur Anfertigung der Toilette sein.

Der Brauch schwarzer Kleider ist in der protestantischen Kirche ziemlich allgemein, obgleich sich auch hier und da die Sitte behauptet, die jungen Mädchen in weißen Gewändern einsegnen zu lassen und das ernste schwarze Kleid für die Abendmahlsfeier zu reserviren. Ob eins oder das andere zur Wahl kommt, hängt von der an dem Ort der Einsegnung gebräuchlichen Art, von dem persönlichen Geschmack und den Verhältnissen der Eltern ab, wie denn auch danach der zu wählende Stoff bestimmt wird. Wolle, auch Seide kommen für schwarze Confirmationen-Anzüge in Betracht, während bei weißen Anzügen Mull, Batist, Musselin und leichtere Wollenstoffe, wie voile, batiste de laine und Kaschmir hinzukommen. In schwarzen seidenen Geweben eignen sich nächst faille française und satin merveilleux oder duchesse auch fein gemusterte Stoffe, die neuer-

dings gerade für diese Zwecke mehr begehrt werden, da sie nicht so kostspielig als jene sind und in ihrer Art jugendlicher wirken. Nur muß hier gleich betont werden, daß unter den „gemusterten“ Seidenstoffen nicht ramagirte großblumige Dessins zu verstehen sind, die den Charakter des Damast an sich tragen, sondern ein mattglänzender, mit kleinen Muschen, Halbmonden, Bohnen, Sternen oder winzigen Blättern überstreuter Fond. Für wollene Anzüge bleiben Kaschmir, foulé, Cheviot oder sonst die von der Mode neu eingeführten Stoffe gebräuchlich, vorausgesetzt, daß dieselben nicht stumpf und trauerähnlich wirken. Bezüglich der Machart, die nach den Forderungen der Mode durchaus der Individualität angepaßt werden muß, können wir wiederum nur auf die Vorlagen im „Bazar“ verweisen und im Uebrigen die Mittheilung machen, daß der runde süßfreie Rock (derselbe hat die Länge wie der Rock eines Gesellschaftskleides, also etwa 1 Cent. Abstand vom Fußboden) mit

reicher faltiger Draperie oder Tunika und eine hohe garnirte knappe Schoßtaile mit kurzem faltigen Postillonshoß oder gespaltener Schwebbe hinten als passend erachtet werden dürfte. Für manche Figur wird sich die glatte ungarisirte Taille vortheilhafter erweisen, wie denn solche bei den jetzt so sehr beliebten Garnituren, die als Jabot, Plastron, Fichu, Chemisett, Schleifen u. funktiven, im Ganzen praktischer ist, da die glatte Taille reicheren und häufigerem Wechsel unterstellt werden kann, wenn das Confirmationenkleid zum Gesellschaftskleid verwendet wird.

Fast obligatorisch zum Einsegnungs-Anzuge und zudem auch durch die meist noch recht rauhe Jahreszeit bedingt, ist der kleine Umhang, den die Confirmandin für die Kirche anlegt; ob derselbe in Paletotform, ob er Pelserine oder Mantelet sei, richtet sich nach persönlichen Wünschen. Seine Form und Machart ist durchaus der für die modernen Confectionen herrschenden Mode unterstellt und wird der Umhang demgemäß aus Wollenstoff, aus Sammet, aus Stickerei mit seidener Unterlage und aus all den zierlichen Beigaben von Perlen, Spitzen, Schleifen und Passamenten ergänzt. Zwei sehr hübsche Umhänge, die sich für Confirmationen eignen, brachte der Bazar bereits auf Seite 67 und 68 d. Jahrgangs, doch giebt auch der heutige Inhalt der Nummer passende Vorlagen (siehe Abb. Nr. 47 und 48). Einem kleinen

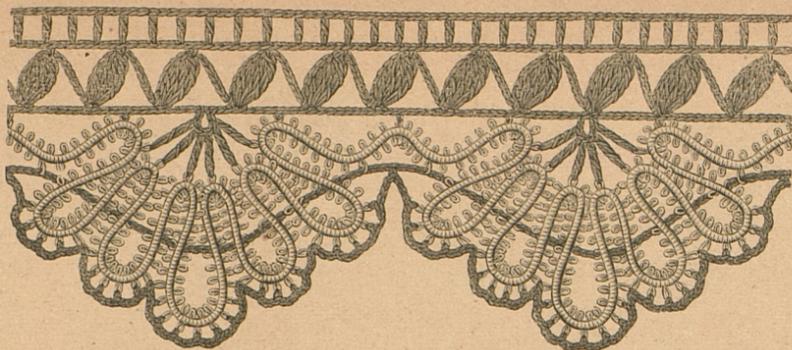


Nr. 1. Kleid für Confirmationen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 7.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid für Confirmationen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30—43.

Nr. 3. Kleid für Confirmationen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 8.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Requisit noch unsere Aufmerksamkeit zu widmen, ist insofern unsere Pflicht, als dasselbe sich momentan unter den Toilettenartikeln der Damen recht ostentativ hervorthut. Wir besprachen vor kurzem bereits die wichtige Rolle des modernen Taschentuches und können heute hinzufügen, daß dasselbe auch für den Anzug der Confirmandin nicht ohne Bedeutung ist. Aus hübschen Valenciennes-Spitzen und Einsätzen zusammengesetzt, aus Batist mit eingesehter Malines- oder Brüsseler Spitze (s. Abb. Nr. 50-52), mit feiner durchbrochener Stickerei u. geben sie überdies in ihrer zierlichen Art der Schwester oder Freundin erwünschte Gelegenheit, die Confirmandin mit einem hübschen Geschenk zu erfreuen.
Veronica v. G.



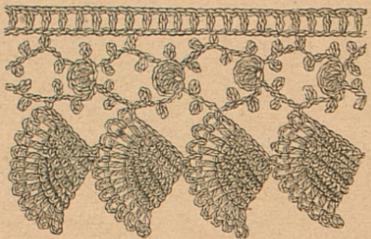
Nr. 4. Spitze zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen. Mignardise u. Häkelarbeit.

(doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugehörzt werden, in die nächste M., 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die vorigen 3 dpt. St. gehäkelt wurden, 8 Luftm., 7 M. übg., vom * wiederholt. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten zusammen zugehörzten 3 dpt. St., 7 Luftm. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übg.

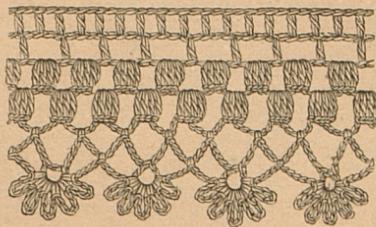
Nr. 4. Spitze zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen.

Mignardise und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit écar-farbener Mignardise und mit dunkelblauem dreifachen Garn gearbeitet. Zur Herstellung derselben ordnet man zunächst die Mignardise in auf Abb. ersichtliche Bindungen, indem man auf der Rückseite der Arbeit die aus f. R. (festen Kettenmaschen) und Luftm. (Luftmaschen) bestehende 1. Tour wie folgt ausführt: * 1 f. R. in die nächste Deje an einer Seite der Mignardise, 7 Luftm., 1 f. R. in die achtfolgende Deje, 7 Luftm. übg. (übergangen), mit 1 f. R. die nächste und die gegenüber befindliche Deje zusammengefaßt, die Mignardise in einen Bogen geordnet, 2 Luftm., 10 Dejen übg., die nächste und die gegenüber befindliche Deje mit 1 f. R. zusammengefaßt, 2 Luftm., 8 Dejen übg., vom * noch 4mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung statt 10 Dejen 12 Dejen, bei der 4. Wiederholung statt 8 Dejen 12 Dejen zu übergehen, dann vom * wiederholt. — 2. Tour: Auf der rechten Seite der Arbeit für den unteren Rand der Spitze, * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende Deje der nächsten Bindung, 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. R. in die nächste Deje, dann 2 Luftm., mit 1 f. R. die nächste und die fünftfolgende Deje zusammengefaßt, 2 Luftm., 1 f. R. in die folgende Deje, vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung statt 3mal, 5mal abwechselnd die bezeichneten M. zu arbeiten, dann 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. R. in die nächste Deje, 3 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: Für den oberen Rand der Spitze an der anderen Seite der Arbeit, * mit 1 f. M. die mittleren beiden Dejen der dem nächsten Diefenenschnitt gegenüber befindlichen Bindung zusammengefaßt, 9 Luftm., 9 Dejen übg., 1 f. M. in die folgende Deje, 12 Luftm., 2 Dejen übg., 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende Deje, 4mal 1 St. in die mittlere noch freie Deje der nächsten Bindung, dann 1 St. in die fünftfolgende noch freie Deje der nächsten Bindung, 12 Luftm., doch hat man nach der 1. derselben der 11. der vorigen 12 Luftm. anzuschließen, 1 f. M. in die drittfolgende Deje, 9 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: * 3 dpt. St.



Nr. 5. Spitze zu Schürzen etc. Häkelarbeit.



Nr. 6. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

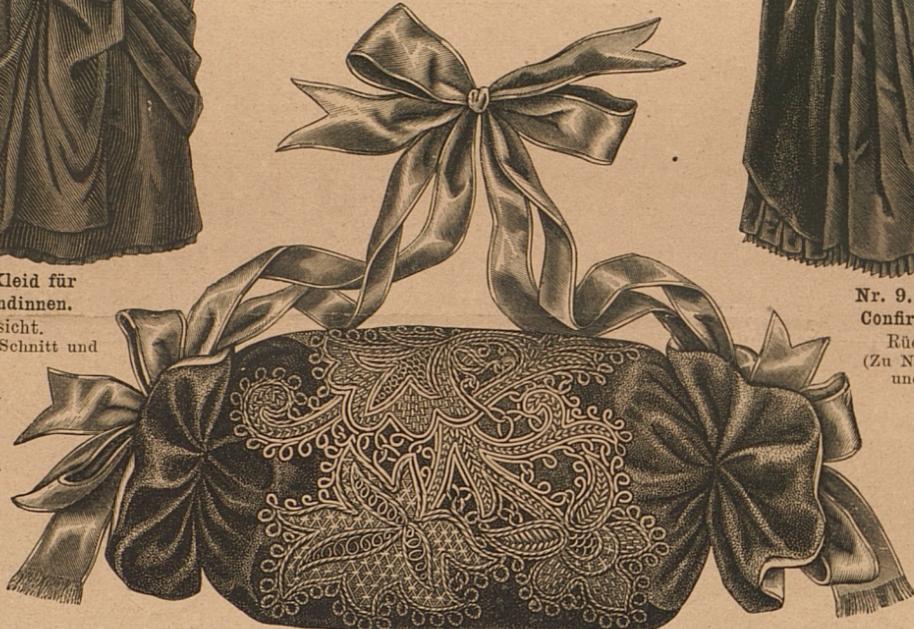


Nr. 7. Kleid für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 9. Kleid für Confirmandinnen. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30-43.

Nr. 8. Kleid für Confirmandinnen. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-13.

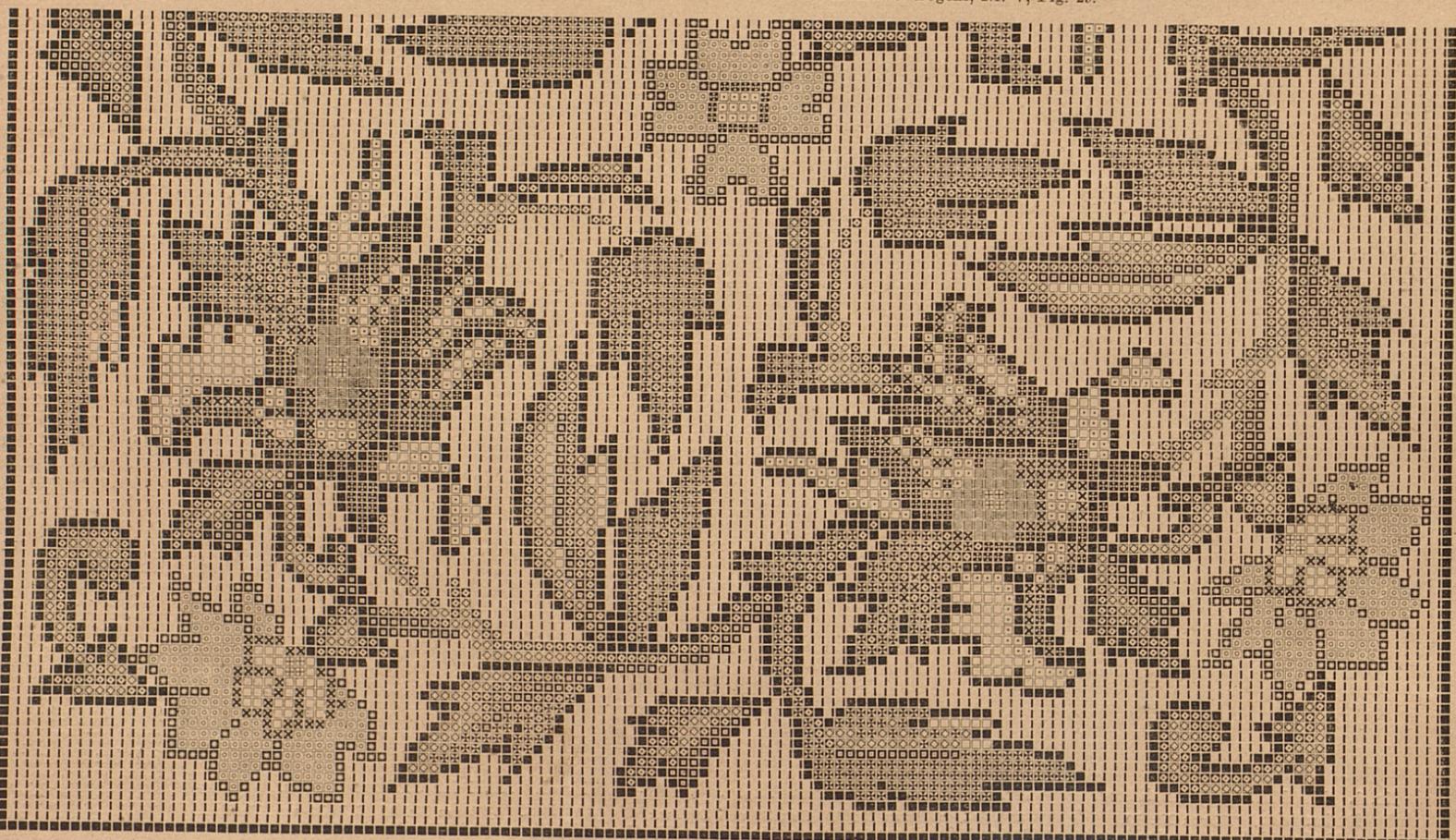


Nr. 10. Schlummerpuff. Applications-Stickerei. (Hierzu Nr. 40.) Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.

Nr. 5. Spitze zu Schürzen etc.

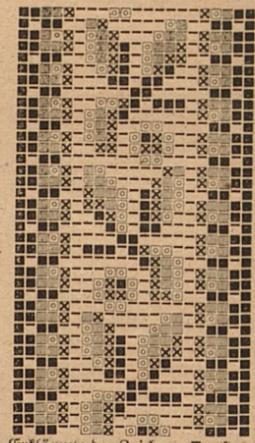
Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 70 der Duere nach gehäkelt und am oberen Rande mit einer der Länge nach ausgeführten Tour begrenzt. Zur Herstellung derselben arbeitet man wie folgt: * 1 Luftm. (Luftmasche), 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, das sind 6 Luftm., die Masche von der Nadel gelassen und der 1. der 6 Luftm. angeschlossen), 3 Luftm., 1 P. abw., 1 Luftm., 1 P., 16 Luftm., 1 P. abw., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 f. M. (feste Masche) in die nächste der zwischen den ersten beiden P. abw. befindlichen 3 Luftm., 5 St. (Stäbchenmaschen) in die folgende M., 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm., 1 P. abw., 1 Luftm., 1 P., 11 Luftm., die Arb. gew., die nächste der 11 Luftm. übg. (übergangen), 8 f. M. in die folgenden 8 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste f. M. übg., 7 f. M. in die folgenden 7 M. (stets um beide Glieder stehend, wenn die M. in 1 f. M. gearbeitet wird), 3 Luftm., die Arb. gew., die nächste M. übg., 7 f. M. in die folgenden 7 M., die Arb. gew., 1 Luftm., die nächste M. übg., 6 f. M. um die folgenden 6 M., 3 Luftm., die Arb. gew., die nächste M. übg., 6 f. M. in die folgenden 6 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 5 f. M. um die nächsten 5 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 5 f. M. um die folgenden 5 M., 7 f. M. längs des Querrandes der zuvor hin- und zurückgehend gearbeiteten f. M., die Arb. gew., 3 Luftm., 2 f. M. übg., 10 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgenden 10 f. M., die Arb. gew., 11mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., dann 1 f. M. in die 2. der zuvor gehäkelten 11 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung statt der 2. bis 4. der 16 Luftm., 3 f. M. in die zweit-, dritt- und viertletzte der 16 Luftm. des vorigen Musterzuges zu häkeln, ferner schlägt man die letzte der 11 Luftm., auf welchen die dicke Figur ausgeführt wird, mit Berücksichtigung der Abb. dem vorigen Musterzug an. — Den oberen Rand der Spitze begrenzt eine Tour, in welcher man stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. arbeitet.

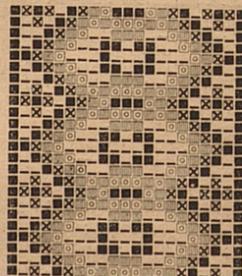


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Holzbraun, □ Grün (Wolle), □ Dunkelbronzebraun, □ Gelb, □ Dunkelfila, □ Hellfilla, □ Rothbraun, □ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Orange (Genille), □ Sicelle-farbene Seide.

Nr. 11. Dessin zum Rückenissen Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 12. Bordüre zu Decken, Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 13. Bordüre zu Decken, Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, □ Fond.

Nr. 6. Spitze zu Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hausbild'schem dreifirten Garn Nr. 50 auf erforderlich langem Maschenanschlage gearbeitet. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M. (Masche), 3 Luftm. (Luftmaschen), 3 M. übergangen. — 2. Tour: Stets abwechselnd um die nächsten 3 Luftm. 1 Masche aus 5 St., der 1. der 5 St. angeschlungen, 3 Luftm. — 3. Tour: Wie die vorige Tour. — 4. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) um die nächsten 3 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 9 Luftm., 1 f. M. in die 4. der 9 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 3 Luftm., 6 f. M., welche je durch 5 Luftm. getrennt sind, um die letzten 5 der nächsten 9 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 6. Tour: An der anderen Seite der Anschlagmaschen, stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. [57,549]

Nr. 10 und 40. Schlummerpuff.

Applicationsstickerei.

Desin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 29.

Das 58 Cent. weite, 40 Cent. lange Polster dieses Puffs ist mit einer Bekleidung von hell-terracotta- und viel-or-farbenem Plüsch versehen, welche man mit einer Applicationsstickerei ausgestattet hat. Die Bekleidung erfordert zwei dreieckige, an den geraden Seiten 60 Cent. lange Theile, deren schräge Seiten aneinander genäht werden. Den überstehenden Plüsch an den Seiten des Puffs versieht man auf der Rückseite mit viel-or-farbenem Atlas, reißt die doppelte Stofflage ein, zieht den Faden fest an, so daß sich Rosetten bilden und befestigt in denselben Schleifen aus 6 Cent. breitem terracotta-farbenen Atlasband, sowie für zwei Schlingen je die Enden eines 1 Meter langen gleichen Bandes; diese Bandschlingen werden durch eine Schleife verbunden und dienen zum Anhängen des Puffs. Die Applicationsfigur, welche die schräge Naht der Bekleidung deckt, wird auf viel-or-farbenem Atlas mit Goldschnur und krauser Cantille hergestellt (Abb. Nr. 40 zeigt einen Theil der Stickerei verkleinert). Man überträgt das Desin Fig. 29 auf den mit Shirting unterlegten Fond, befestigt längs der Contouren doppelte Reihen Goldschnur mit Languettenfäden von gelber Seide, wobei man mit der äußeren Schnur in ersichtlicher Weise Dejen zu bilden



Nr. 14. Zwischensatz zu Bettwäsche, Stores etc. Häkelarbeit.

und diese nach Erforderniß ineinander zu schlingen hat, führt inmitten einzelner Figuren Schlingenreihen von feinerer Schnur oder Spitzenfaden mit Goldfäden aus und schneidet unterhalb derselben den Stoff fort. Dem noch freien Fond der Dessinfiguren hat man Enden Cantille von verschiedener Länge theils verlegt, theils schräge aneinander treffend angenäht oder einen Goldfaden kreuzweise gespannt und an den Kreuzpunkten mit einem Cantille-Stückchen befestigt. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Fond zwischen den Dessinfiguren, sowie am Außentande fort und setzt dieselbe dem Puff auf. [57,481. 551]

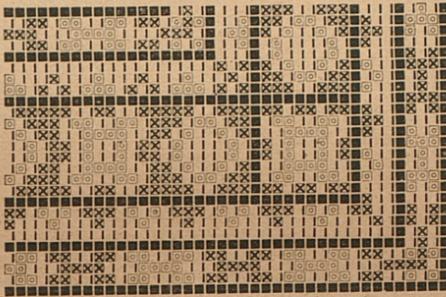
Nr. 14. Zwischensatz zu Bettwäsche, Stores etc.

Häkelarbeit.

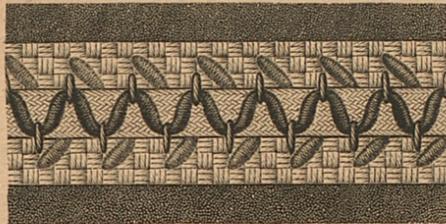
Dieser Zwischensatz ist mit Hausbild'schem dreifirten Häkelgarn Nr. 60 der Quere nach auf einem Anschlage von 97 M. (Maschen) gearbeitet. 1. Tour: Die nächsten 9 M. übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 3 Luftm., 2 M. übg., 13 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 13 M., * 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom * noch 3mal wiederholt, dann 6 St. in die nächsten 6 M., * 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom * noch 3mal wiederholt, hierauf 12 St. in die nächsten 12 M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 8 Luftm., 13 St. um die nächsten 13 St. (jede St., welche auf 1 St. der vorigen Tour trifft, ist stets um beide Glieder auszuführen), 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 5 Luftm., 7 St. um die nächsten 7 St., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 5 Luftm., 13 St. um die folgenden 13 St., 5 Luftm., 1 St. in die achtfolgende M. — 3. Tour: 6 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 1 St. um die nächste St., 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übg., 19 St. in die folgenden 19 M., * 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übg., 7 St. in die folgenden 7 M., vom * noch 1mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übg., 19 St. in die nächsten 19 M., * 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom * noch 1mal wiederholt. — 4. Tour: 8 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 5 Luftm., 19 St. um die nächsten 19 St., 5 Luftm., 2mal abwechselnd 7 St. um die nächsten



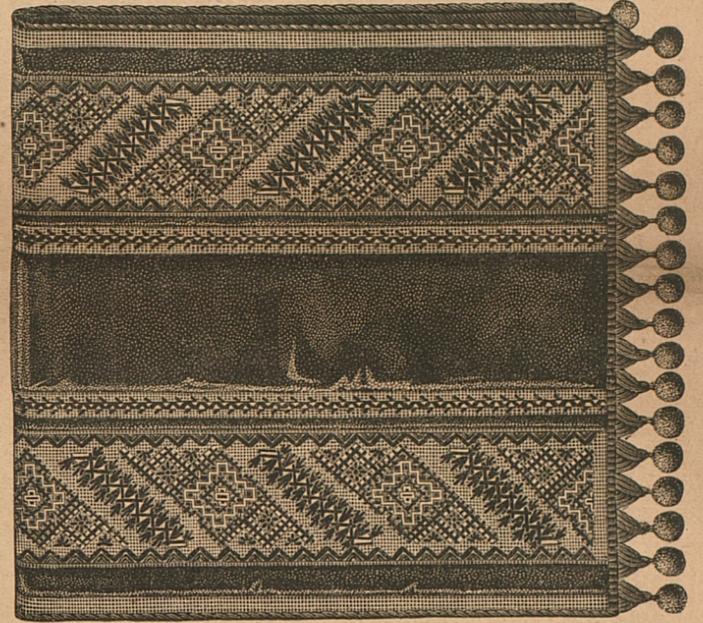
Nr. 16. Rückenkissen. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)



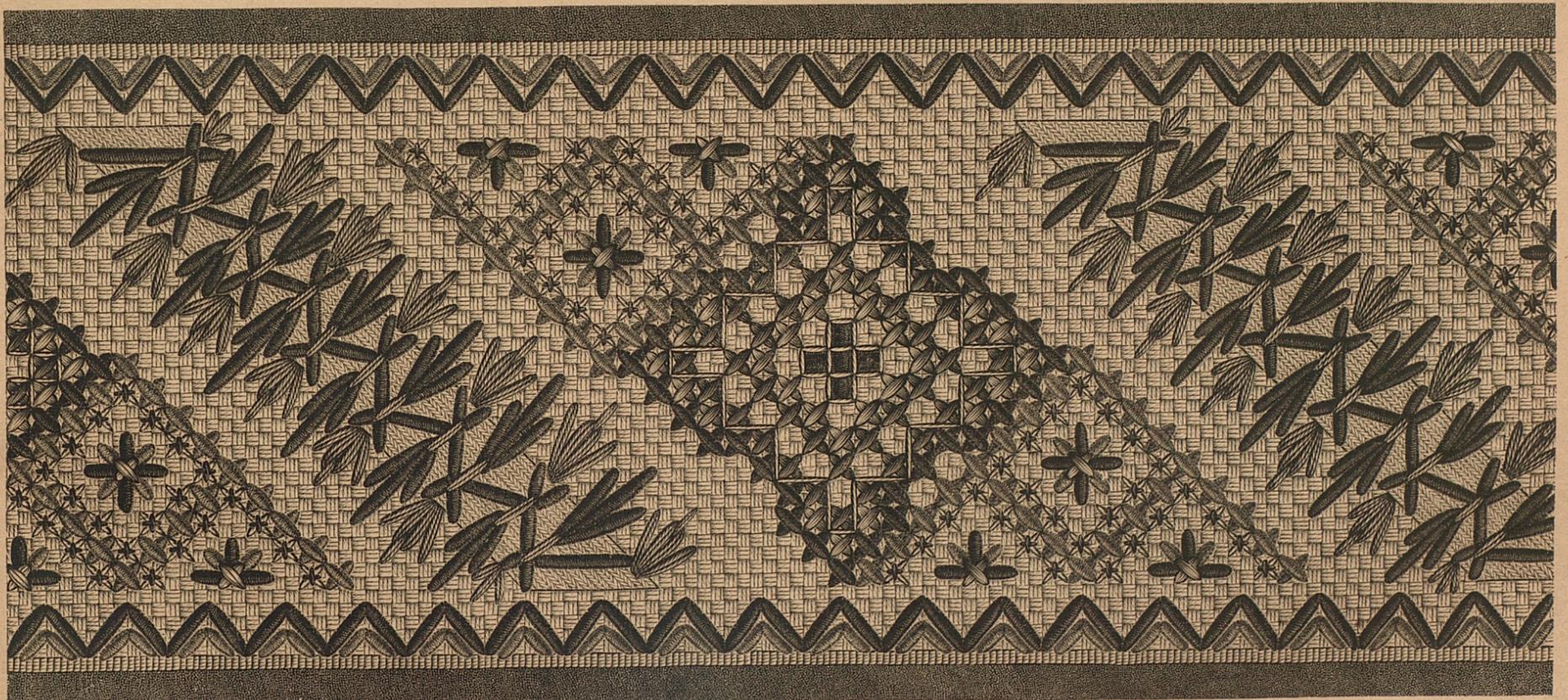
Erläuterung der Zeichen: ■ Dunkelroth, ✕ Hellroth, □ Blau, | Fond.
Nr. 15. Bordüre mit Ecke zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.



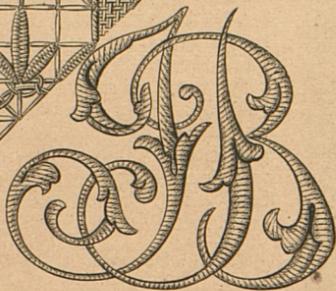
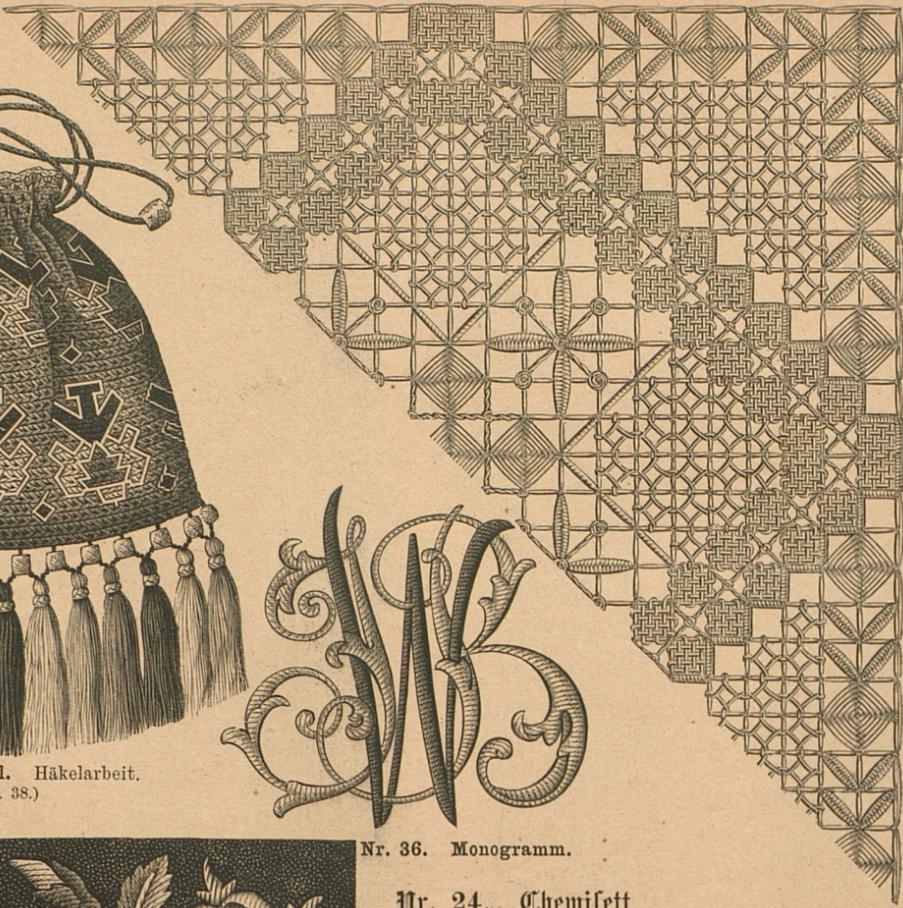
Nr. 18. Schmale Bordüre zur Nähtischdecke Nr. 17. Point-russe-Stickerei.



Nr. 17. Nähtischdecke. Point-russe und Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 18 und 19.)



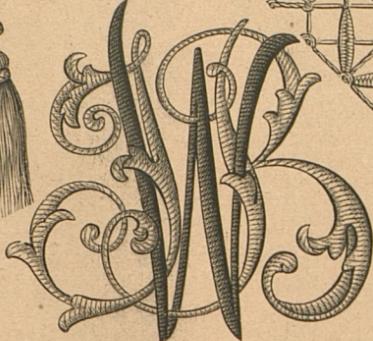
Nr. 19. Breite Bordüre zur Nähtischdecke Nr. 17. Point-russe und Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 35. Monogramm.



Nr. 32. Tabaksbeutel. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 38.)



Nr. 36. Monogramm.

Nr. 22. Häubchen aus Seidenspitze, Perlen und Blumen.

Nr. 33. Hälfte eines Carreaus zu Decken etc. Filetguipüre.

Zur Herstellung dieses Häubchens fertigt man zunächst aus Steifgaze eine 22 Cent. lange, in der vorderen Mitte 6 Cent. breite, nach dem hinteren Rande hin abgerundete Passe aus Steifstüll und versteht dieselbe mit Drahtband, sowie mit einer Einfassung von braunem Atlas. Alsdann bekleidet man den vorderen Rand mit einer 7 1/2 Cent. breiten gefalteten Spitze aus tabakfarbenem, mit hellerer Seide gefickten Seidentüll und arrangirt ein 2 Meter langes, mit einem 5 Cent. breiten Streifen von tabakfarbenem Seidentüll begrenztes Ende gleicher Spitze mit Berücksichtigung der Abbildung deartig auf der Passe, daß zu beiden Seiten je 10 Cent. lange Echarpes gebildet werden; letztere sind am unteren Rande mit einigen Stichen aneinander befestigt. Vorn liegt der gefalteten Spitze eine 4 Cent. breite, 30 Cent. lange, aus Bronzperlen und Grelots hergestellte Borte auf. Die linke Seite des Häubchens ziert außerdem ein Tuff von gelben Camillen, grünen Blättern und Perlengräfern.

[57,452]

Nr. 23. Jabot aus crêpe-lisse, Spitze und Band.

Zur Herstellung dieses Jabots richtet man zunächst einen 42 Cent. langen, oben 8, in der Mitte 11, unten 3 Cent. breiten Fond aus gemustertem Tüll her, befestigt 10 Cent. weit vom oberen Rande entfernt am Seitenrande desselben je ein 32 Cent. langes, 36 Cent. breites, in Falten geordnetes Ende von weißem crêpe-lisse in schräger Fadenlage, heftet diese Faltenlagen am unteren Rande übereinander und deckt den Ansatz durch eine Schleife von 7 Cent. breitem blau-seidenen Repsband mit Schnurpicots. Gleiches Band hat man für die in eine Ecke abgenähten, mit Spitze überdeckten Revers verwendet, welche je einem gleichfalls eckig abgenähten, 50 Cent. langen, 12 Cent. breiten Ende von gefalteter Tüllspitze aufliegen und auf dem Fond befestigt sind. Dem oberen, etwas ausgerundeten Rande des letzteren hat man den Stehfragen gegengenäht, welcher aus einem 41 Cent. langen, 7 Cent. breiten, in der Weise der Abbildung mit Spitze überdeckten Ende von blauem Repsband, dessen unterer Rand 2 Cent. breit nach der Außenseite umgelegt wird, hergestellt ist.

[57,544]



Nr. 37. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch. Platt- und Stielstich-Stickerei.

Nr. 24. Chemisett aus Seidenstoff.

Für dasselbe hat man zunächst einen 39 Cent. langen, 47 Cent. breiten

Theil aus grau und weiß gestreiftem Seidenstoff an den Längenseiten für einen Saum umgelegt und sodann mit Berücksichtigung der Abbildung in eine 13 Cent. breite dreifache Tallsalte geordnet. Dem unteren Rande dieser Faltenlagen wird, nachdem man dieselben je von der Mitte aus nach den Seiten hin 3 Cent. breit abgefrägt hat, ein 20 Cent. breiter, in der vorderen Mitte 8 Cent. hoher, etwas ausgerundeter Gürteltheil gegengenäht. Hierauf verbindet man den für den Halsausschnitt 3 Cent. tief ausgerundeten oberen Rand des Chemisetts mit einem 40 Cent. weiten, 4 Cent. breiten, mit Steifgaze unterlegten Stehfragen, welcher hinten mit Haken und Dejen zum Schließen versehen wird. Kleine Münzen, von denen je zwei übereinander liegen, zieren das Chemisett in der Weise der Abbildung vorn auf den Faltenlagen.

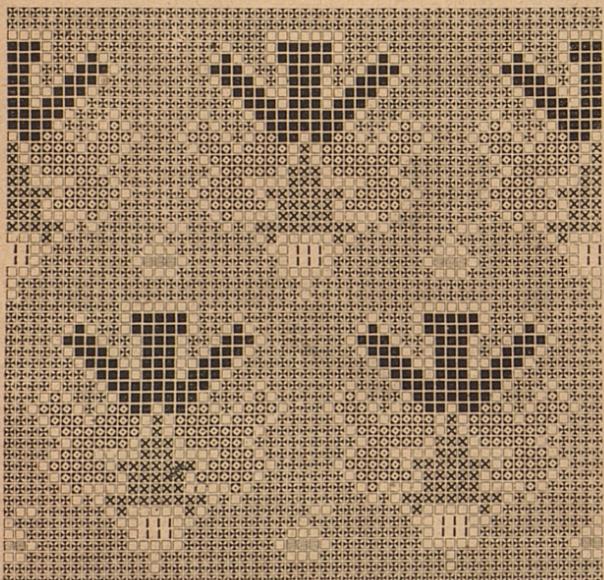
[57,338]

Nr. 34. Hälfte eines Carreaus zu Decken etc. Filetguipüre.

Nr. 32 und 38. Tabaksbeutel.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit verschiedenfarbiger Cordonnetside und Goldfaden, ausschließlich des oberen durchbrochenen Randes, in festen Maschen gearbeitet. Durch die ersten beiden Touren des letzteren sind in entgegengesetzter Richtung feine rothe Schnüre geleitet, deren Enden je durch eine mit Goldfaden übersponnene Form aus Holz gedeckt werden. Gleiche übersponnene Formen sind am unteren Rande angebracht, mittelst schwarzer Perlen verbunden und mit Quästchen aus rother, schwarzer, grüner und weißer Cordonnetside, die mit Goldfaden umbunden sind, verziert; außerdem ist der Beutel mit einem Futter von weißem Leder versehen. Zur Herstellung desselben hat man mit rother Seide vom unteren Rande aus mit einem Anschlage von 182 R. (Maschen) zu beginnen, dieselben zur Rundung zu schließen und dann stets in der Runde 53 Touren fester Maschen zu häkeln, von denen die ersten 2 und die letzten 3 Touren nur mit rother Seide zu arbeiten sind, während in der 3. bis 50. Tour das Dessin Abb. Nr. 38 zur Ausführung kommt, und zwar hat man für jede Type



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Grün, ✕ Violett, □ Blau, □ Gelb, □ Weiß, ✕ Roth.

Nr. 38. Dessin zum Tabaksbeutel Nr. 32.



Nr. 40. Theil der Stickerei zum Schlummerpuff Nr. 10. Verkleinert.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün, ✕ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Fond.

Nr. 39. Plein zu Schuhen, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.

1 f. M. zu arbeiten und stets die letzte M. einer Farbe mit der nächstfolgenden Farbe zuzuschürzen. Mit der 54. Tour beginnt der durchbrochene Rand und häftelt man in derselben mit rother Seide 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm., zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 55. Tour: 1 f. M. um die nächste Luftm., 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 56. und 57. Tour: Wie die vorige Tour. — 58. Tour: Mit Goldfaden, stets abwechselnd 4 St., deren mittlere beiden durch 2 Luftm. getrennt sind, um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 3 St. übergangen; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. dieser Tour. — 59. Tour: Mit rother Seide, stets abwechselnd 6 St. um die nächsten 2 Luftm. der vorigen Tour, 1 f. M. um das zwischen diesen und den folgenden 4 St. befindliche Glied; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. dieser Tour. — 60. Tour: Mit Goldfaden, stets abwechselnd 6 f. M. in die nächsten 6 St. der vorigen Tour, 1 f. M. um das Glied der vorletzten Tour, um welches die nächste f. M. der vorigen Tour gearbeitet wurde, diese mitumfassend, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. [67,268]

Nr. 33 und 34. Carreaux zu Decken etc.

Filetguipüre.

Der im geraden Filet mit weißem oder farbigem Garn herzustellende Fond des Carreaux Abb. Nr. 33 wird in ersichtlicher Weise mit gleichem Garn im point-de-toile, point-d'esprit und im point-de-reprise durchstopft; für den Außenrand der kreuzförmigen Figur hat man den Arbeitsfaden nach Erforderniß hin- und zurückgehend zu spannen und zur Ausführung der kleinen Kreuze inmitten derselben den Faden hingehend zu spannen, zurückgehend bis zur Mitte zu umwinden und das Kreuz in gleicher Weise zu voll-



Nr. 41. Kleid aus Sammet und Spitze.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Kleid aus Plüsch und gestreiftem Seidenstoff.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45. Jabot aus Spitze und Band.

Dasselbe ist aus 10 Cent. breiter crème-farbener Spitze, sowie aus 6 Cent. breitem, mit Picotrand versehenem blaßblauen Atlasband hergestellt. Für jede der den herzförmigen Halsauschnitt bildenden Spange sind zwei je 25 Cent. lange Spitzenenden längs der geraden Seite aneinander genäht und bis auf 6 Cent. Breite in Blütsfalten geordnet, für die hintere Mitte mit einem Saum und zum Schließen mit Haken undösen versehen. Dem unteren Querrand jeder dieser Spangen hat man alsdann zwei je 28 Cent. lange, aneinander gefügte und an den Quersenden bis auf 5 Cent. Breite, in Falten geordnete Spitzenenden gegen genäht und auf dem rechten dieser Enden außerdem einen sächerartig gefalteten Theil von drei je 10 Cent. breiten zusammen gesetzten Spitzenenden angebracht. Am unteren Querrande werden die Enden des Jabots mit einigen Stichen aufeinander befestigt und in der Weise der Abbildung mit einer Schleife aus Atlasband verziert. Schlingen und Enden von gleichem Band verbinden vorn die Halsspangen und decken den hinteren Schluß des Jabots. [67,555]

Nr. 46. Jabot aus Spitze, Sammet und Band.

Für dasselbe hat man zunächst einen 46 Cent. langen, 8 1/2 Cent. breiten, nach dem unteren Ende hin bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgeschragten Revers aus dunkelrothem Sammet hergestellt, mit Gaze unterlegt und mit einem Futter von rother Seide versehen. Hierauf werden 3, je 59 Cent. lange, 18 Cent. breite Enden von crème-farbener Spitze der Länge nach aneinander genäht, am oberen Rande bis auf 10 Cent. Breite in Falten gereiht, sowie 29 Cent. weit von diesem entfernt, nachdem man die Spitze vom unteren Rande aus 15 Cent. hoch nach der Rückseite umgelegt hat, in dichte Falten geordnet und daselbst mit einem 2 1/2 Cent. breiten crème-farbenen Reipsband umwunden. Den geraden Rand dieses Fonds näht man alsdann, 5 Cent. weit vom oberen Rande des Revers aus beginnend, demselben gegen und rundet letzteren für den Halsauschnitt bis zur Mitte des oberen Randes hin aus. Der 42 Cent. weite, 4 Cent. breite Stehragen aus Steifgaze ist in der vorderen Mitte 14 Cent. breit mit gefalteter Spitze, im Uebrigen mit rothem Sammet zu bekleiden, auf der Rückseite mit Seidenstoff als Futter zu unterlegen, mit dem Jabot zu verbinden und hinten zum Schließen mit Haken undösen zu versehen. Schleifen von 2 1/2 Cent. breitem, crème-farbenen Band garniren den Revers in der Weise der Abbildung. [67,569]

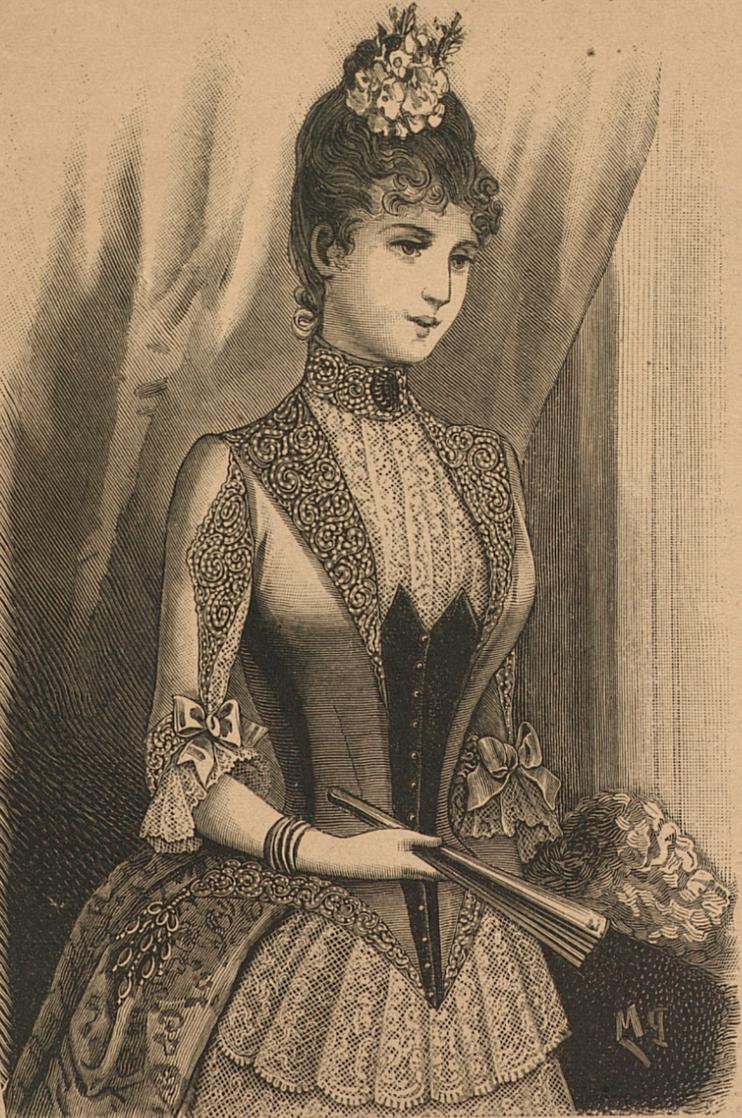
enden. Die kleine Mittelfigur des Carreaux wird mit Cordonnetsfichen umrandet.

Das Carreau Abb. Nr. 34 ist in ähnlicher Weise dem Dessin entsprechend auszuführen, nur hat man die schräge Carreaufigur mit Languettenfichen zu begrenzen und für die aufliegenden Stäbe in derselben den Faden mehrfach hin- und zurückgehend zu spannen und mit Cordonnetsfichen zu umwinden. [67,370. 71]

Nr. 37. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch.

Platz- und Stielfich-Stickerei.

Die Stickerei wird auf einem mit Shirting unterlegten Fond von dunklem Sammet mit Goldschnur, Goldfaden und Filoselleseide im Platt- und Stielfich ausgeführt. Nachdem das Dessin auf den Stoff übertragen ist, hat man zur Herstellung des Kreuzes feine Goldschnur in dichten Reihen zu spannen, mit gleicher Schnur in ersichtlicher Weise zu durchstopfen und das Kreuz mit stärkerer Schnur zu umranden; den Dornenkrauz führt man im Plattfich, die Strahlen im Cordonnetsfich mit Goldfaden aus. Die auf dem Kreuz befindliche Taube aus gepreßtem Metall kann auch mit Goldfaden im Plattfich gearbeitet werden. Der Distelstrauch am Fuß des Kreuzes, sowie die Rosenzweige an den Ecken des Dessins sind mit heller Filoselleseide im Platt- und Stielfich herzustellen. [67,546]



Nr. 43. Taille zu Gesellschaftskleidern.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 44. Taille zu Gesellschaftskleidern.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50-52. Taschentücher aus Batist und Spitze.

Den 10 1/2 Cent. großen Batistfond des Taschentuchs Abb. Nr. 50 umgibt ein 3 1/2 Cent. breiter Valenciennes-Einfaß, welchem sich ein 1 Cent. breiter Streifen aus Batist in doppelter Stofflage anschließt. Den Außenrand des Tuches begrenzt eine 7 1/2 Cent. breite Valenciennes-Spitze.

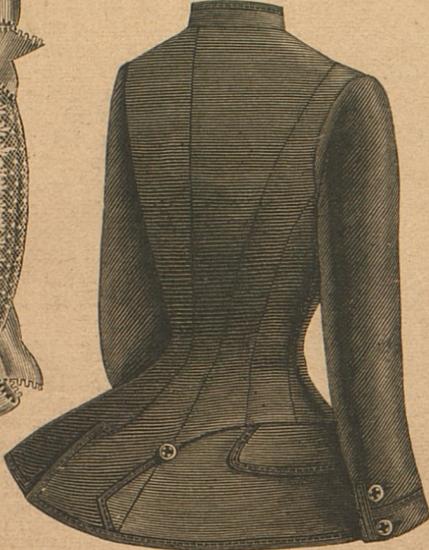
Das Taschentuch Abb. Nr. 51 hat einen 21 Cent. großen Fond aus Batist, an welchem vermittelst Hohlnaht eine 5 Cent. breite Malinespitze befestigt ist; der Außenrand der letzteren liegt einem 3 Cent. breiten Saum aus Batist auf.

Abb. Nr. 52 zeigt ein Taschentuch, dessen 27 Cent. großer Fond aus Batist je an den Ecken 11 1/2 Cent. hoch in der Weise der Abb. mit in Zacken eingesetzter Spitze verziert und am Außenrande vermittelst Hohlnaht mit einer 5 1/2 Cent. breiten, eingereichten gleichen Spitze begrenzt ist.

[57,037]



Nr. 45. Jabot aus Spitze und Band.



Nr. 47. Paletot für Confirmandinnen. Rückansicht. (Zu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-54.



Bezugsquellen.
 Costüme und Confections.
 Paris: Mlle. Boitte, rue d'Ager 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.
 Wien: Maison L. u. E. Scharfetter, Stadt, Neuer Markt, Plantengasse 2.
 Berlin: Bonwit u. Littner, Behrenstr. 26a.
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 31, 47, 48.
 D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 1-3, 7-9.
 Häubchen, Jabots, Chemisett, Taschentücher.
 M. Büsse, Leipzigerstr. 42: Abb. 20, 46. — M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 21. — S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 22. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 23, 24, 45, 50-52.
 Handarbeiten.
 D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 10, 40. — Stiebel und Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 17-19. — C. A. König, Jägerstraße 23: Abb. 32, 38.



Nr. 46. Jabot aus Spitze, Sammet und Band.

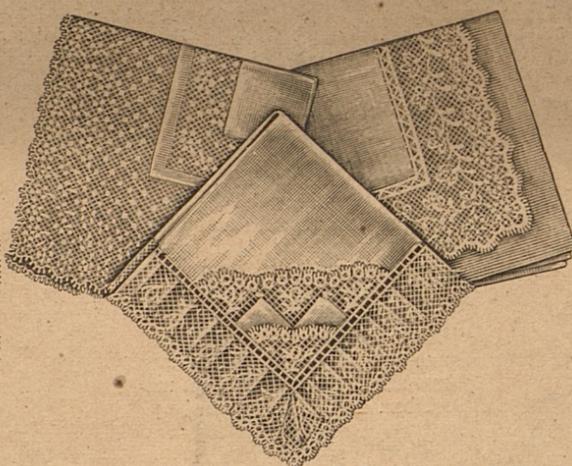


Nr. 48. Paletot für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-54.



Nr. 53. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 50-52. Taschentücher aus Batist und Spitze.

Zum Einbinden des „Bazar“

empfehlen wir:
 Einbanddecken für Jahrgang 1886 (komplett), desgl. für die Mode-Nummern 1886 (apart), desgl. für die Unterh.-Nummern 1886 (apart) in eleg. Goldprägung und Schwarzdruck mit reicher Vergoldung. Preis jeder Decke 2 M. 80 R. = 2 fl. 75 Kr. ö. W., zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Zur Beachtung.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit — also auch inmitten des Quartals — Abonnements auf den „Bazar“ entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die seit 1. Januar erschienenen Nummern nachgeliefert.
 Die Postanstalten berechnen für Nachlieferung der Nummer 10 Pf. Bestellgeld.
 Abonnementspreis vierteljährlich in Deutschland 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Cours).



Nr. 54. Kleid aus Wollenstoff und Sammet. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 3, 8, 9, 20, 25-28, 47, 48, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 10.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor S. Wolfstein) in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.